
ZUSAMMENFASSUNG



www.inter-uni.net > Forschung

Untersuchungen über die Beeinflussung des Stoffwechsels durch Zell-Milieu-Revitalisierung bei nicht plaqueassoziiertes Parodontopathie

Dr. Guenter Michel

Einleitung

Hintergrund und Stand des Wissens

Die Parodontose ist Ausdruck einer Systemerkrankung und wird wegen ihrer klinischen Resistenz im Sinne systemischer Knochenstoffwechselerkrankungen in der Schulmedizin kontrovers diskutiert. Sie findet mittlerweile Beachtung bei Allgemeinerkrankungen, die über die Beeinflussung der Wirtsaktivität (Bluterkrankungen mit Reduzierung der Immunabwehr, Störungen des Bindegewebemetabolismus etc.) das individuelle Risiko erhöhen bzw. eine Therapieresistenz forcieren (GREGOR et al). Neben der Aktivierung der individuellen Mundhygiene werden intensiv Risikofaktoren versucht, zu beschreiben (z. B. Noxen durch Rauchen, Diabetes mellitus), umgekehrt jedoch gilt Parodontitis als Risikofaktor für Frühgeburten, chronische Atemwegkrankungen, Koronarerkrankungen, Osteoporose etc. (BRENSSELL, PECANOV-SCHRÖDER, NEWMAN et al, STELZELA). Auffallend in den Hintergrund tritt dabei, dass es sich bei parodontalen Problemen bereits anatomisch nicht nur um gingivales, sprich Weichgewebe, sondern zusätzlich um ligamentäres und ossäres Gewebe handelt, dass über eine Verflechtung mit dem gesamten Organismus über biochemische, nervale, humorale und informative Wege interaktiv reagiert. Die Tatsache, dass es sich bei destruktiven Parodontopathien um metabolische Störungen im Knochenstoffwechsel handelt, wird in der klinischen Parodontologie bisher nicht berücksichtigt. Somit rücken die stoffwechselaktiven Hormondrüsen in den Vordergrund, u.a. die Glandulae suprarenales, deren hereditär bedingte Defizienz in der Bevölkerung weitverbreitet ist. Parodontitis als Ausdruck einer systemischen Grunderkrankung bei Störungen des Knochenstoffwechsels wird in der Literatur vergleichsweise selten beschrieben. In dieser Untersuchung wird versucht, zu dokumentieren, dass eine Entlastung bzw. Unterstützung des Knochenstoffwechsels und seiner beteiligten Parameter unter Berücksichtigung einer hereditären Konstitution die Parodontitis marginalis unmittelbar beeinflusst.

Forschungsfrage

In dieser Untersuchung wird versucht, zu dokumentieren, dass eine Entlastung bzw. Unterstützung des Knochenstoffwechsels und seiner unmittelbar beteiligte Parameter unter Berücksichtigung einer hereditären Konstitution die Parodontitis marginalis unmittelbar beeinflussen kann. Ist mit Hilfe der gerätegestützten Zell-Milieu-Revitalisierung nach Köhler eine Veränderung des Stoffwechsels erreichbar, um positiv Einfluss auf ein nicht plaqueassoziiertes parodontal geschädigtes Gewebe zu nehmen?

Hypothese

Die Zell-Milieu-Revitalisierung nach Köhler kann signifikante Veränderungen des Knochenstoffwechsels und seiner unmittelbar beteiligten parodontalen Parameter bewirken.

Gegenhypothese

Die Zell-Milieu-Revitalisierung nach Köhler bewirkt keine signifikanten Veränderungen des Knochenstoffwechsels, die zu klinisch verifizierbaren Verbesserungen parodontaler Erkrankungen führen.

Methodik

Die gerätegestützte Zell-Milieu-Revitalierung nach KÖHLER wird als Therapiemaßnahme und die Stimm-Frequenz-Analyse nach HEINEN als Methode zum Wirknachweis eingesetzt. Dabei gilt der Defizienz der Nebennieren als endokrinologisches Element besondere Aufmerksamkeit. Die Ergebnisse werden mit der Stimm-Frequenz-Analyse einer gleichgroßen Kontrollgruppe ohne Therapie verglichen.

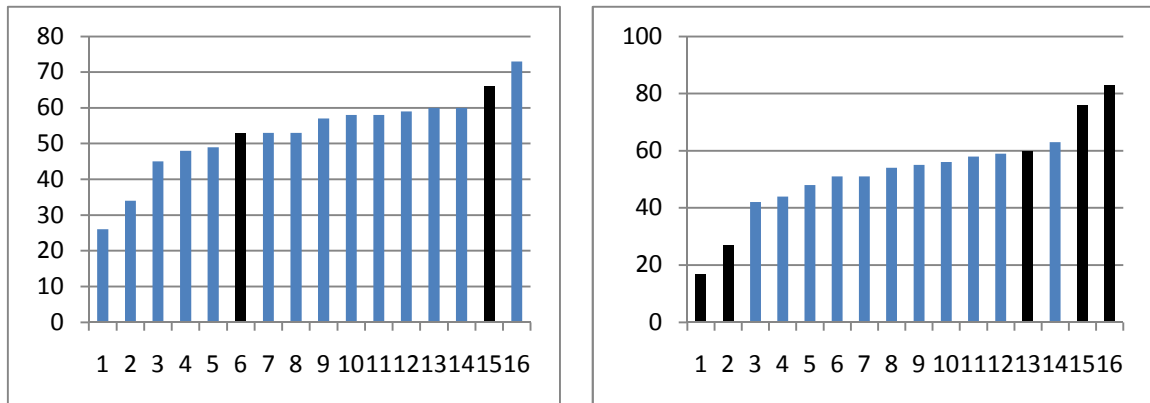
Design

Es werden zwei voneinander unabhängige Messmethoden (SFA und SF 12) verglichen, um eine valide Aussage über den Einfluss der Zellmilieurevitalisierung im Bereich der nicht plaqueassoziierten Parodontopathie zu erhalten. Die instrumentellen Ergebnisse werden klinischen Befunden (BOP, PTT) gegenüber gestellt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

32 Probanden, aufgeteilt in Gruppe 1 (16 Probanden in fünf wöchentlicher ZMR-Therapie- und Verlaufskontrolle) und Gruppe 2 (Kontrollgruppe, 16 Probanden mit Verlaufskontrolle der Stoffwechselsituation ohne Therapie nach fünf Wochen). Die alters- und geschlechtsspezifische Verteilung der Probanden zeigt die Tabelle 1.

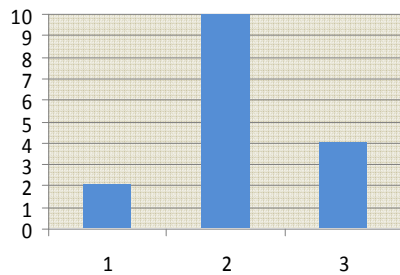
Tabelle 1: Alters- und Geschlechterverteilung der Studiengruppe (links) und der Kontrollgruppe (rechts), jeweils n=16., blau = weibliche Probanden, schwarz = männliche Probanden. Altersdurchschnitt = 52,8 J



Durchführung

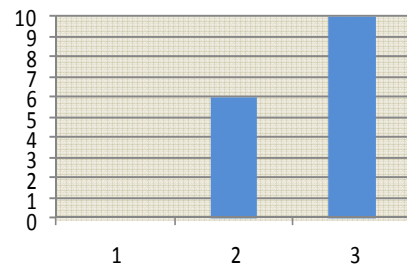
Erfassung der individuellen Befindlichkeit der Probanden (SF12). Erfassung der individuellen Konstitution mittels sog. Medizinischer Systemdiagnostik (MSD). Erfassung der individuellen Stoffwechsellage mit ZMR und SFA. Dokumentation der klinischen Parameter (BOP, PTT) vor und nach der Zell-Milieu-Revitalisierung mit Universalprogramm. Das Probandengut wurde aus der Klientel der zahnärztlichen Praxis des Verfassers gewonnen. Bei sämtlichen Probanden wurde mittels Medizinischer Systemdiagnostik eine suprarenale Immundefizienz unterschiedlicher Gradienten diagnostiziert (Tab.2) In Fällen besonderer Progredienz wurde die systemische Diagnose durch eine szintigraphische Mobilitätsprüfung der Nieren ergänzt und metrisch bestätigt. Die Kontrollgruppe wurde anhand der klinischen Parodontalbefunde aufgestellt und zeigt ebenfalls die Somatisierungstendenz bzw. Manifestation einer suprarenalen Immundefizienz (Tab.3).

Tabelle 2: Systemische Bewertung der suprarenalen Defizienz in der Studiengruppe (n=16)



1=schwer, 2=mittel, 3=leicht

Tabelle 3: Systemische Bewertung der suprarenalen Defizienz in der Kontrollgruppe (n=16)



1=schwer, 2=mittel, 3=leicht

Es wurde darauf geachtet, die Breite der Risikofaktoren zu limitieren und der endokrinologische Aspekt in den Vordergrund gestellt. Rauchen und Alkohol sollten möglichst keinen Einfluss auf die Untersuchungen nehmen.

Das Ziel der Untersuchung konnte naturgemäß nicht kurzfristig überschaubar dargestellt werden, daher wurde in diesem Rahmen die längst mögliche Studienfrequenz von 5 Wochen gewählt.

Zur Auswahl der Probanden war eine ausgezeichnete Compliance in der Mundhygiene Grundvoraussetzung. Eine professionelle Zahnreinigung wurde vor der Studie, aber während der Untersuchungszeiten bewusst nicht durchgeführt. Während des Untersuchungszeitraumes erfolgten keine zusätzlichen parodontale Behandlungsmaßnahmen. Die Patienten waren angehalten, während der Studie möglichst keine weiteren (Stoffwechsel)Behandlungen alio loco durchführen zu lassen.

Statistische Analyse

Die Messdaten der Verlaufs- und Anwendungsbeobachtungen von 11 Studien- und 11 Kontrollprobanden wurden in einer Excel-Datei erfasst und am Interuniversitären Kolleg für Gesundheit und Entwicklung Graz/Schloss Seggau statistisch ausgewertet. Die Dateneingabe erfolgte mit Microsoft Excel 2007 und die Datenauswertung mit dem Statistikprogramm SPSS 17 für Windows. Aus der erhobenen Datenmenge werden im Ergebnisteil besonders die signifikanten und in auffälliger Korrelation zueinander stehenden Ergebnisse aufgeführt. Sämtliche Originaldaten sind beim Autor abrufbar.

Ergebnisse

Überblick

Es gibt in der Studiengruppe eine signifikante Verbesserung der Probandenbefindlichkeit nach Zell-Milieu-Revitalisierung. Die SF-12 Werte der psychischen Summenskala

(Verbesserung der sozialen Kontakte, $p=0.002$) und der körperlichen Summenskala ($p=0,000$) korrelieren mit zunehmender Behandlungsdauer signifikant. Weitere Signifikanz konnte bei den Parametern Re/Ox und S-B-H erreicht werden. Der Anstieg oxydierender Prozesse korreliert signifikant zur sauren Stoffwechsellage. Das Autonome Nervensystem wird von der ZMR-Behandlung nicht erreicht. In den klinischen Outcomes ergibt sich eine Reduktion der Sulkusblutung bei BOP, aber keine signifikante Veränderungen der parodontalen Taschentiefen (PTT). Die Kontrollgruppe ist klinisch unverändert in der Befundung, die Rhythmik in der SFA ergibt keine relevanten Veränderungen der hier gewählten Parameter. Die vor der jeweiligen ZMR-Anwendung gemessenen Werte im S/B-Bereich, Katabolie und Anabolie sowie im Grundtyp bleiben konstant bzw. zeigen lediglich Abweichung im Tagesprofil.

Diskussion

Die Diagnostik mit dem ZMR-Gerät korreliert mit den Ergebnissen der SFA. Die individuelle Stoffwechselsituation kann erfasst werden, die therapeutischen Ergebnisse bei einer universellen Grundeinstellung des Gerätes beschränken sich auf die Reduzierung subgingivaler Blutungen durch Verbesserung der Mikrovasomotion und somit einer positiven Beeinflussung der Entzündungskaskade in der Tiefe der parodontalen Taschen und eine Verbesserung der subjektiven Befindlichkeit der Probanden. Die Zell-Milieu-Revitalisierung sollte auf Grund dieser Ergebnisse Eingang finden in die therapiebegleitende Stoffwechselunterstützung bei nicht plaqueassoziiertes Parodontopathie.

Interpretation des Ergebnisses

Die Stimm-Frequenz-Analyse zeigt deutlich, dass der Grundtyp (konstitutioneller Hintergrund) durch die Zell-Milieu-Revitalisierung nicht beeinflusst wird. Daher kann die in standardisierter Form durchgeführte ZMR lediglich Therapie stützenden Charakter haben.

Folgerung

Die Tendenz der Studienergebnisse entspricht den praxisnahen Erfahrungen der angestammten Kompetenz des Verfassers (Therapeuten). Die Studienergebnisse lassen die Folgerung zu, dass defizient arbeitende Nebennieren einen dominanten blockierenden Einfluss auf das Stoffwechselgeschehen im menschlichen Organismus haben können und einzelne, instrumentell basierte feinstoffliche Behandlungsformen lediglich stimulierende bzw. zeitlich begrenzte Wirkungen zeigen. Das entspricht den von BEISCH (1982) formulierten Erfahrungen.

Eigenkritisches

Die sowohl vom Probandengut als auch der gewählten Parameter sehr spartanisch angelegte Studie kann der multifaktoriellen Breite der Einflussgrößen auf das Stoff-

wechselgeschehen nicht gerecht werden. Die therapeutische Variationsbreite des ZMR-Gerätes konnte in dieser Konzeption nicht konsequent genutzt werden und musste sich auf eine elementare Programmierung reduzieren. Es erwies sich zudem befremdlich, den validierten Fragebogen SF 12 und die Stimm-Frequenz-Analyse bei einem zahnärztlichen Patientengut zu platzieren.

Anregungen

Die Chancen einer konzentrierten Mehrfachbehandlung durch Magnetfeld, Licht- und Skalarwellentherapie sollten bei einer konventionell beobachteten Progredienz parodontaler Erkrankungen als Option genutzt werden. Die Ergebnisse der minimalistischen Studie geben durchaus Anlass für diese Erwägung, da der Support des Stoffwechsels nachgewiesen werden kann. Allerdings sollte eine Studie multizentrisch mit ausgewählten Zielparametern angelegt werden und wäre somit in die Verantwortlichkeit universitärer bzw. institutioneller Einrichtungen mit entsprechender Probandenfrequenz zu legen. Bei der ZMR handelt es sich jedoch nicht um eine delegierbare Behandlungsmethode, sondern es bedarf eines ausgezeichneten Verständnisses der Stoffwechselforgänge im menschlichen Organismus, um die Effektivität der Zell-Milieu-Revitalisierung therapeutisch zu nutzen.

Literatur

Beisch K: Die Bedeutung der hypermobilen Niere für die Immunsituation des Menschen. Vortrag auf dem 62. Ärztlichen Fortbildungskongress des Zentralverbandes der Ärzte f. Naturheilverfahren in Freudenstadt 1982

Brensell A: Netzwerke der Parodontitis. Dental Magazin 3/2008

Gregor R Bruckmann C Müller W.: Kompendium der parodontalen Erkrankungen. Österreichische Gesellschaft für Parodontologie, Ausgabe 2005

Newman M et al: Internationales Journal für Parodontologie & Restaurative Zahnheilkunde 15. Jg, Heft 2/95, Quintessenz Berlin

Pecanov-Schröder A: Parodontitis und Allgemeingesundheit. Dental Magazin 6/2008